

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 41 (1958)
Heft: 10

Artikel: Wenn die Weisheit mit unter dieser Bedingung verliehen würde, [...]
Autor: Seneca
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Woher, woher — so haben sich der FVS angeschlossene Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei und Tagwachtleser gefragt — stammt diese sogenannte Buchbesprechung? Statt sich an den Freidenker zu wenden, wäre es zwar besser, sich an die «Berner Tagwacht» zu halten, um gegen diese Gattung von «Besprechung» zu protestieren. Die Frage «woher» können wir ohne die Anrufung eines großen Gottes beantworten: Die «Besprechung» stammt vom Hofastrologen der «Berner Tagwacht», dem Schriftsteller *Alfred Fankhauser* in Bern, der uns schon längst kein Unbekannter mehr ist. So oft der «Tagwacht» eine Freidenkerschrift zur Besprechung überwiesen wird, ist Alfred Fankhauser der gegebene Rezensent! So steigt er dann jedesmal aus seinen Sternenhöhen herab und ruft den durch diese Gattung Bücher gefährdeten Lesern der «Tagwacht» in seiner hochnäsigen Art zu: Großer Gott, woher, woher nimmt diese wahrhaft barbarische und — sackgrobe — Geistigkeit den Beweis her für die Behauptung einer Einmaligkeit des Bewußtsein im Menschen? Barbarisch, sackgrob! Haben die — nach Fankhauser — fleißigen und kritischen (!) Forschungen der Theologen schon je einmal etwas bewiesen, was nicht von anderer Seite längst bewiesen war? Oder hat gar Fankhauser selber mit seiner Astrologie etwas bewiesen? Von seiner «Geistigkeit» gibt die voranstehende Besprechung eine Ahnung. Von «ahnungslosem Außenseitertum» zu sprechen ist nachgerade eine Unverschämtheit. Ernest Garden steht Fankhauser weder in Alter noch Lebenserfahrung und -tüchtigkeit nach. Daß er nicht mit dem Strome schwimmt, spricht nicht gegen ihn. Auch wir haben uns schon oft gefragt, warum gewisse Schreiberlinge sich drucken lassen können! Eines ist sicher, daß Garden seine Geistigkeit weder aus den Sternen noch aus dem Tabaksaft gesogen hat! Wenn man nicht widerlegen kann, dann wird man aus «Geistigkeit» eben ausfällig und schnodrig. Wie sagte Schopenhauer: «Kritiker gibt es, deren jeder vermeint, bei ihm stände es, was gut und was schlecht sein sollte, indem er seine Kindertrompete für die Posaune der Fama hält.»

W. Schieß

Wenn die Weisheit mir unter dieser Bedingung verliehen würde, ich sollte sie in mich verschließen und nicht von mir geben, — ich würde sie zurückweisen.

Seneca